

## Geomagnetic Prospection: Grey Shadows on the Landscape

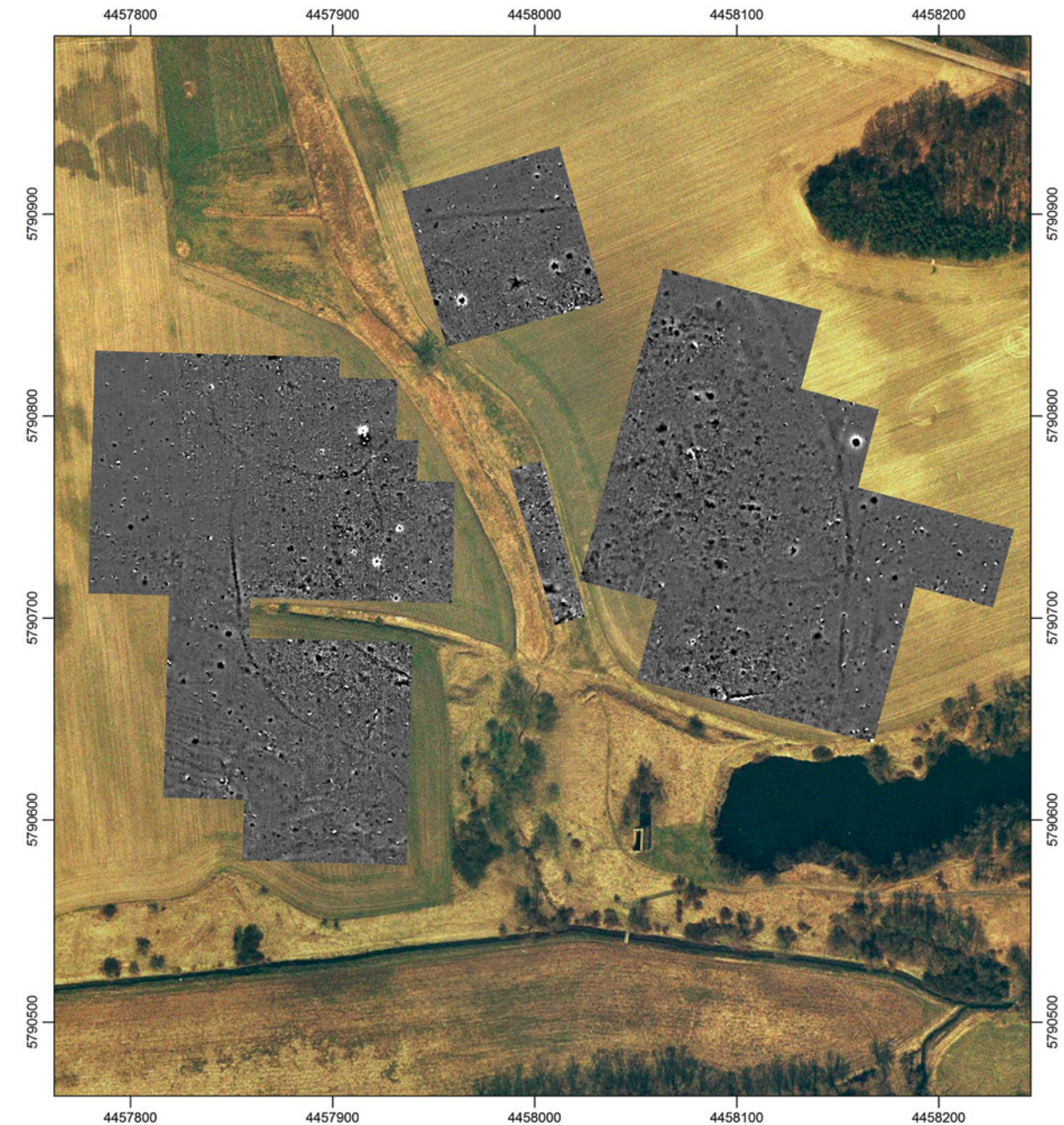
The Graduate School “Human Development in Landscapes“ has extensive technical equipment that is essential for modern archaeology. Geomagnetism, as a non-destructive method, enables a view into the ground before a first intervention with a dredger takes place. Any intrusion in the ground, such as graves, stone constructions or house structures, leaves a magnetic signature that differs from the geologically undisturbed soil. Based on the “gray shadows“ revealed in the underground, archaeologists can specifically target excavation trenches. This method is particularly suitable for large areas, settlements, cemeteries or even enclosures and fortified sites, where necessary information about a prehistoric object can consequently be gathered in smaller, less invasive test trenches.

The map depicts the medieval village of Nordhusen near Haldensleben, Saxony-Anhalt. The site is first mentioned in 1218 CE and was already deserted at the end of the 15<sup>th</sup> century CE. The geophysical survey shows a differentiated settlement measuring 8.6 ha surrounded by a ditch and including inner ditches as well as several pit houses, pathways and processing areas.

### Geomagnetische Prospektion: Graue Schatten in der Landschaft

Die Graduiertenschule „Human Development in Landscapes“ verfügt über eine umfangreiche technische Ausstattung, die für den modernen Einsatz in der Archäologie unumgänglich ist. Die zerstörungsfreie Methode der Geomagnetik erlaubt einen Blick in den Untergrund noch bevor der erste Spatenstich stattfindet. Jeder Eingriff in den Boden, seien es Gräber, Steinkonstruktionen oder Hausstrukturen, hinterlässt eine magnetische Signatur, die sich vom geologisch gewachsenen Boden unterscheidet. Anhand der „grauen Schatten“ im Untergrund können Archäologen nun gezielt ihre Grabungsschnitte setzen. Gerade für große Flächen, Siedlungen und Gräberfelder oder gar Grabenwerke und befestigte Anlagen ist diese Methode hervorragend geeignet, denn oft können bereits durch gezielte kleinere und weniger invasive Schnitte die erforderlichen Informationen über das prähistorische Objekt gesammelt werden.

Der hier dargestellte Plan zeigt das mittelalterliche Dorf Nordhusen bei Haldensleben, Sachsen-Anhalt. Der Ort wird 1218 erstmals erwähnt und ist zum Ende des 15. Jh. u. Z. bereits verlassen. Die geophysikalische Prospektion zeigt erstmals eine in sich differenzierte Siedlung von 8,6 ha Größe mit einem Umfassungsraben, inneren Gräben, Grubenhäusern, Wegen und Wirtschaftsarealen.



Geomagnetometrischer Plan der Wüstung Nordhusen (Sachsen-Anhalt).